

Sozialpsychologie I – Klausur

Name: Matrikelnr.:

Email:

Sie werden in dieser Klausur mit 40 Fragen bzw. Aussagen konfrontiert (20 Multiple-Choice und 20 Ja/Nein-Fragen/Aussagen). Maximal können Sie entsprechend 40 Fragen/Aussagen richtig beantworten. Da diese Klausur ein *vermutlich ungewohntes Bewertungssystem* nutzt, **lesen Sie bitte die folgende Anleitung sorgfältig durch!**

Jede einzelne Antwort zählt. Bei den 20 Multiple-Choice-Fragen bzw. Aussagen können jeweils alle richtig-falsch Kombinationen vorkommen, von "keine Antwort/Aussage richtig" bis "alle vier Antworten/Aussagen richtig".

Kreuzen Sie alle richtigen Antworten/Aussagen einer Frage/Aussage an und keine der falschen, dann erhalten Sie die volle Punktzahl für diese Frage/Aussage. Kreuzen Sie einige (aber nicht alle) der richtigen Lösungen an, dann erhalten Sie die halbe Punktzahl. *Aber seien Sie vorsichtig,* kreuzen Sie auch nur eine falsche Antwort/Aussage an, dann erhalten Sie null Punkte für diese Frage/Aussage, selbst wenn einige der von Ihnen gewählten Aussagen/Antworten richtig sind.

Bei den 20 Ja/Nein-Fragen/Aussagen erhalten Sie jeweils die volle Punktzahl, wenn die von Ihnen gewählte Antwort/Aussage richtig ist.

1. Sozialpsychologie...

- sucht ihre Erklärungen im individuellen Erleben.
- ist eine Gesellschaftswissenschaft.
- handelt von der Vermeidung sozialer Konflikte.
- ist eine angewandte Teildisziplin der Psychologie.

2. Eine Triade von Elementen ist nach Fritz Heider's Balancetheorie balanciert, wenn...

- zwei Relationen positiv sind.
- die Zahl der negativen Relationen größer ist, als die der positiven.
- keine der Relationen positiv ist.
- das Ausmaß der Positivität dasjenige der Negativität übersteigt.

3. Nach welchen Regeln werden Dissonanzen beseitigt?

- Die Änderung soll möglichst umfassend stattfinden.
- Die Änderung soll möglichst reversibel sein.
- Der Aufwand soll möglichst klein sein.
- Die Effektivität soll möglichst groß sein.

4. Die Dissonanztheorie von Leon Festinger...

- macht triviale Vorhersagen.
- ist eine sparsame Theorie.
- ist eine kognitive Motivationstheorie.
- wurde von sozial-kognitiven Theorien abgelöst.

5. Welche der folgenden Aussagen ist im Zusammenhang mit sozialen Vergleichsprozessen richtig?

- Nur wenn Personen sich ähnlich sind, ist ein Vergleich sinnvoll.
- Soziale Vergleiche werden von Feindseligkeiten begleitet.
- Je höher die Attraktivität einer Gruppe, desto stärker der Druck nach Uniformität.
- Es ist sozial funktional, sich selbst wahrheitsgetreu einzuschätzen.

6. Austauschtheorien basieren auf der Annahme, dass...

- menschliche Beziehungen nach rationalen Prinzipien ablaufen.
- Sozialverhalten nichts mit Gefühlen zu tun hat.
- eine Beziehung ein Tauschgeschäft ist.
- sich der Wert einer Beziehung in einer Zahl zusammenfassen lässt.

7. "Verhaltenskontrolle" nach John Thibaut & Harald Kelley beschreibt das Verhalten zweier Personen...

- unter dem Gesichtspunkt gemeinsamer Nutzenmaximierung.
- unter Abwägung der Verhaltensoptionen beider Interaktionspartner.
- als Versuch, Ungerechtigkeit zu verhindern.
- als Reaktion auf das Verhalten des einen der beiden Interaktionspartner.

8. Gerecht ist,...

- wenn die, die mehr zum Erfolg beitragen, auch mehr bekommen.
- wenn die, die nichts haben, auch nichts bekommen.
- wenn die, die weniger haben, mehr bekommen.
- wenn niemand etwas bekommt.

9. Verfahrensgerechtigkeit nach Gerald Leventhal beinhaltet,...

- die Interessen aller, unparteiisch berücksichtigen.
- alle Kriterien mit Augenmaß anwenden.
- dass jeder bekommt, was er verdient.
- dass es jenen schlecht geht, die Schlechtes tun.

10. Das Ausmaß der Selbstverschuldung, das jemandem in einer unverschuldeten Notlage zugeschrieben wird, hängt davon ab,...

- wie der Lebenswandel des Opfers vor der Tat war.
- wie selbstgerecht die Handlung war, die zum Schaden führte.
- wie gut gemeint die Handlung war, die zum Schaden führte.
- wie "heilbar" der zugefügte Schaden ist.

11. Was meint existentielle Schuld?

- Wenn man belohnt wird, ohne etwas dafür getan zu haben.
- Sich dafür schuldig zu fühlen, dass es einen gibt.
- Sich für Privilegien schuldig fühlen.
- Eigene Vorteile auf Nachteile anderer zurückführen.

12. Kooperation zwischen Gruppen lässt sich erreichen,...

- wenn Erfolg der einen unabhängig vom Erfolg der anderen Gruppe ist.
- wenn Gruppen aus Freiwilligen bestehen.
- wenn etwas Reales (z.B. Geld) auf dem Spiel steht.
- wenn Selbstwert auf dem Spiel steht.

13. Negative soziale Identität kann...

- mittels Loyalität zur stigmatisierten Gruppe überwunden werden.
- überwunden werden, wenn die stigmatisierte Gruppe finanziell entschädigt wird.
- überwunden werden, wenn Gruppenvorteile öffentlich salient gemacht werden.
- überwunden werden, wenn vermehrte Anstrengung zum Erfolg führt.

14. Wann zieht man eine positive Bilanz mit einer Rolle, die man ausübt?

- Wenn keine Rollenkonflikte bestehen.
- Wenn das Sozialprestige einer Rolle groß ist.
- Wenn die Rolle Selbstverwirklichung zulässt.
- Wenn keine sozialen Erwartungen mit der Rolle einhergehen.

15. Die Struktur einer Handlung beinhaltet...

- die Antizipation der Konsequenzen.
- die Handlungsvoraussetzungen.
- die Bewertung der Gesamtbilanz.
- den Entschluss zur Handlung.

16. Internale im Sinne Julian Rotters...

- machen ihre Einstellungen stärker von der Meinung anderer abhängig als Externale.
- ändern ihre Einstellung schneller als Externale, wenn mit ihr kein Nutzen einhergeht.
- vertrauen auf ihre Fähigkeiten.
- wissen um ihre Fähigkeiten.

17. Wenn man weiß, dass ein Verhalten hoch distinkt ist und nur ein einziges Mal von einer einzigen Person gezeigt wurde, dann...

- liegt die Verhaltensursache in den speziellen Umständen.
- liegt eines der drei klassischen Datenmuster nach Kelley vor.
- liegt die Verhaltensursache beim Akteur.
- liegt die Verhaltensursache im Zeitgeist.

18. Attributionstheorien...

- handeln von den Verhaltensfolgen von Ursachenattributionen.
- erklären, wie Attributionsfehler entstehen.
- erklären, wozu Menschen Ursachen für ihr und das Tun anderer suchen.
- handeln z.B. davon, warum und wann Erfolg mit Zufall erklärt wird.

19. Das Hervorhebungsprinzip...

- besagt, dass die Existenz vieler Gründe in der Regel die Personenerklärung "hervorhebt".
- wird genutzt, um zu einer Ursachenerklärung zu kommen.
- ist deutlich weniger aufwändig, als die Differenzmethode.
- nutzt die Zahl und Qualität der Gründe, die gegen eine Erklärung sprechen.

20. Wie kommt es zu perspektivenabhängigen Ursachenzuschreibungen?

- Weil man sich selber besser kennt als andere.
- Weil und wenn man sich selbst damit ein bisschen besser fühlen kann.
- Weil man nichts gewinnt, wenn man um die speziellen Umstände des Anderen weiß.
- Weil Menschen ein Kontrollbedürfnis besitzen.

Im Folgenden finden Sie eine Liste mit 20 Ja/Nein-Fragen/Aussagen. Sie erhalten jeweils die volle Punktzahl, wenn die von Ihnen gewählte Antwort/Aussage richtig ist.

- | | JA | NEIN |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Jogger laufen schneller, wenn sie anderen Joggern nicht jedoch wenn sie Spaziergängern begegnen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Beziehungen zwischen Elementen sind in der klassischen Version von Heider's Balancetheorie "gerichtet". | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Semizyklen sind dann balanciert, wenn die Summe aller Relationen eine gerade Zahl ergibt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Widersprüchliche Kognitionen motivieren zum aktiven Handeln. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Die Aussage "Sterben müssen wir alle", wenn sie von einem Raucher kommt, ist ein Beispiel für Dissonanzreduktion. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Kognitive Dissonanz ist umso stärker, je knapper eine Entscheidung. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Zu oft dieselbe Belohnung kriegen, kann zu einer "Sättigung" führen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Aus der Ressourcentheorie von Edna und Uriel Foa folgt, dass man Liebe kaufen kann. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. "Egoistische Deprivation" meint nach Walter Runciman, dass man nicht das kriegt, worauf man einen Anspruch zu haben meint. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. Equity beinhaltet Belohnung proportional zum Bedarf. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11. Gerechtigkeit nach dem Gleichheitsprinzip orientiert sich am Ergebnis, nicht an dessen Zustandekommen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12. Gemäß sozialer Identitätstheorie kontrollieren wir über unsere Gruppenzugehörigkeiten unseren Selbstwert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 13. Soziale Identität beschreibt einen Zustand einer einzelnen Person. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 14. Für die "minimale Gruppensituation" braucht es face-to-face Interaktion zwischen Personen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 15. Rolleninvolviertheit bedeutet, dass eine Person sich verpflichtet fühlt, eine bestimmte Rolle auszufüllen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 16. Individuen sind in einer Gesellschaft aus lauter Rollen austauschbar. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 17. Bei der Theorie des geplanten Handelns ist die wahrgenommene Verhaltenskontrolle der handlungsentscheidende Faktor. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 18. Handlungen sind zielgerichtet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Matrikelnr.

JA NEIN

19. Erwartungs-mal-Werttheorien stehen in der Tradition des "homo oeconomicus".

20. Der fundamentale Attributionsfehler besagt, dass wir unser Sicht der Dinge als zu weit verbreitet einschätzen.

Bitte lesen Sie die folgenden Aussagen sorgfältig durch.

Jede einzelne Antwort zählt. Bei den 20 Multiple-Choice-Fragen bzw. Aussagen können jeweils alle richtig-falsch-Kombinationen vorkommen, von "keine Antwort/Aussage richtig" bis "alle vier Antworten/Aussagen richtig".

Kreuzen Sie alle richtigen Antworten/Aussagen einer Frage/Aussage an und keine der falschen. Bitte notieren Sie die volle Punktzahl für diese Frage/Aussage. Kreuzen Sie einige (oder nicht alle) der richtigen Lösungen an, dann notieren Sie die halbe Punktzahl. Aber seien Sie vorsichtig.

Wählen Sie auch nicht eine falsche Antwort/Aussage an, denn erhalten Sie null Punkte für diese Frage/Aussage, selbst wenn einige der von Ihnen gewählten Aussagen/ Antworten richtig sind.

Bei den 20 Ja/Nein-Fragen/Aussagen ermitteln Sie jeweils die volle Punktzahl, wenn die von Ihnen gewählte Antwort/Aussage richtig ist.

1. Sozialpsychologie

- nicht eine Erklärung für interpersonales Erleben
- ist eine Gesellschaftswissenschaft
- handelt von der Verknüpfung von Verhalten
- ist eine angewandte Teildisziplin der Psychologie

2. Eine Triade von Elementen ist nach Fritz Heider's Balanztheorie imbalanciert, wenn...

- zwei Relationen positiv sind
- die Zahl der negativen Relationen größer ist, als die der positiven
- keine der Relationen positiv ist
- das Vorzeichen der positiven und negativen Relationen unterschiedlich ist

3. Nach welcher Regel werden Dissonanzen beseitigt?

- Die Einstellung wird eher leicht verändert als das Verhalten
- Die Bewertung wird verändert / umgedeutet
- Der Aufwand wird möglichst klein sein
- Die Effektivität wird möglichst gering sein